

Sport

Unterländer mit starker Einstellung

Kunstturnen Der Schweizer Juniorenmeister kommt aus dem Aargau und heisst Florian Langenegger. Er wird Nachfolger von Ian Raubal (TV Opfikon-Glattbrugg). Die Unterländer Fraktion glänzte in der Programmstufe P5.

Renate Ried

Mit dem Sieg des Aargauers Florian Langenegger endet für den Zürcher Kunstturnnachwuchs eine lange Serie. Seit Sascha Coradi (TV Bülach) 2014 den Titel gewonnen hatte, stand jedes Jahr ein Zürcher zuoberst auf dem Podest. Auch wenn es in der Programmstufe 6 bei den Zürchern aktuell eine Lücke gibt, in allen anderen Programmen wussten sie zu überzeugen. Und im P5 machten mit Nico Oberholzer und Omar Ateyeh (TV Opfikon-Glattbrugg) sowie Colin Jaden Schmid (TV Niederglatt) drei Turner aus dem Unterland auf sich aufmerksam.

Der 15-jährige Oberholzer war als einer der Favoriten im Mehrkampf gehandelt worden. Sein Auftakt am Barren gelang dann allerdings nicht nach Wunsch, so musste er etwa den Handstand korrigieren und die Landung des Ausgang Doppelsalto gehockt mit Schritten auffangen. Beim nächsten Gerät, dem Reck, überzeugte er mit der schwierigsten Übung (14,300/Schwierigkeit 6,3) aller P5-Turner. Am Boden musste er dann allerdings bei der zweiten Bahn die Landung mit der Hand auffangen. Und auch sonst wirkte er nicht so spritzig wie gewohnt. Am Ende klassierte sich Oberholzer als Sechster auf einem Diplomrang. «Es lief nicht so, ich war recht nervös und habe mich schwer gefühlt», erklärte er nach dem Mehrkampf.

Applaus vom Cheftrainer

Aufs Podest turnte dafür Omar Ateyeh. Infolge wachstumsbedingter Rückenschmerzen und Muskelverhärtungen wurde der 14-jährige langsam aufgebaut und turnte in Sargans seinen ersten Mehrkampf seit Juni 2019. Virtuos wanderte er vorwärts und rückwärts auf den Händen über den Pferddrücken und die Pauschen. Verdient erhielt er schliesslich die absolute Topno-



Omar Ateyeh vom TV Opfikon-Glattbrugg stellte nicht nur den Barren für seine Übung perfekt ein – auch er selbst war in seinem ersten Mehrkampf seit zwei Jahren mehr als parat. Ateyeh wurde Dritter im P5. Foto: Martin Fröhlich

te von 16,066 (8,1) am Pauschenpferd und einen besonderen Applaus des Schweizer Nachwuchscheftainers Domenico Rossi (Kloten). Damit setzte sich Ateyeh nach dem zweiten Gerät an die Spitze des Zwischenklassiments. Am Ende wurde er Dritter. «Ich habe nicht so viel von mir erwartet und bin sehr stolz auf meine Leistung», erklärte er zufrieden.

Traumhafte Benotung

In den Gerätefinals vom Sonntag konnten alle drei Unterländer ihren Medallensatz erwei-

tern. Nico Oberholzer startete souverän an den Ringen. Er holte sich Silber und steigerte sich im Vergleich zum Mehrkampf um drei Ränge. Er hatte seine Übung erschwert und so 1,8 Punkte zum Ausgangswert dazu gewonnen. Gestärkt ging er ans Reck, an welchem er die Favoritenrolle innehatte. Obschon er bereits am Vortag die schwierigste Übung geturnt hatte, erschwerte er sie noch einmal um 1,7 Punkte. Das Risiko des Flugelementes «Tkatchev gegrätscht» zahlte sich aus, die Übung wurde mit traumhaften

15,633 Punkten und Gold belohnt.

Omar Ateyeh erturnte sich zwei weitere Bronzemedallien am Boden und am Pauschenpferd, wo er leider aus dem Rhythmus geriet und das Geräte verlassen musste. «Ich darf zufrieden sein, schliesslich habe ich erst letzten Donnerstag alle Geräte als einen Durchgang geturnt. Gestern war das zweite Mal und heute stand ich in fünf Finals. Mir hat vor allem die Energie gefehlt», erklärt er. Colin Schmid erturnte sich Silber am Barren und Bronze am Reck. Auch er zeigte an beiden Ge-

räten deutlich schwierigere Übungen als am Vortag.

Zürich mit guten Aussichten

«Es war unser Plan in den Gerätefinals nicht auf sicher zu gehen, sondern neues zu wagen und an einem Wettkampf zu zeigen», erklärte der Zürcher Cheftrainer Christian Grossniklaus. Zukünftig will Zürich dann auch wieder im P6 um die Medallien kämpfen können. Der Nachwuchs steht auf alle Fälle bereit: In allen Teamwertungen von P1 bis P4 siegte ein Turner aus dem Kanton Zürich.

Sascha Coradi tritt zurück

Kunstturnen Der Turner vom TV Bülach, Mitglied des erweiterten Kunstturn-Nationalteams, beendet per Ende Juni 2021 seine Spitzensportkarriere. Der 24-Jährige, welcher im Verbandszentrum Magglingen trainierte, möchte sich in Zukunft auf sein Wirtschaftsstudium an der Universität Zürich konzentrieren. «Die Absage der Universiade 2021 hat mich meiner sportlichen Perspektive beraubt. Deshalb habe ich mich entschlossen, meine berufliche Laufbahn voranzutreiben und mich auf mein Studium zu konzentrieren», begründet Coradi, seinen Rückzug.

Zweimal EM-Bronze

Der Bülacher blickt auf eine erfolgreiche Karriere zurück. In seiner Juniorenzeit konnte er an den Europameisterschaften 2014 in Sofia (BUL) zwei Bronze-Medaillen am Boden und am Reck

«Die Absage der Universiade 2021 hat mich meiner Perspektive beraubt.»

erringen. «Auf diese Medallien bin ich besonders stolz», sagt Coradi. Ausserdem wurde er bei den Junioren sechsfacher Schweizer Meister. 2013 gewann er Gold am Boden, 2014 siegte er im Mehrkampf sowie am Boden, an den Ringen, am Sprung und am Reck. Mit dem Team Zürich gewann er zudem dreimal die Schweizer Mannschaftsmeisterschaften. Aufgrund dieser Erfolge wurde er 2016 ins Nationalkader nach Magglingen berufen und stand 2017 im Reckfinal am Weltcup in Cottbus.

Sascha Coradi ist sich bewusst, dass seine erfolgreiche Karriere ohne seine privates Umfeld nicht möglich gewesen wäre: «Meine Familie gab mir in jeder Phase den nötigen Rückhalt.» Coradi betont, dass ihn der Turnsport nach wie vor fasziniert. «Deshalb werde ich sicherlich in irgendeiner Weise zurückkehren», versichert er. (rr)

Die lange Zeit des Wartens endet für Opfikon-Glattbrugg mit einem Goldsegen

Rhythmische Gymnastik An den Schweizer Meisterschaften der Rhythmische Gymnastik holten sich die Opfikoner Gymnastinnen drei Meistertitel und insgesamt acht Medaillen.

Nach einem Jahr 2020 ohne Schweizer Meisterschaften wurde am Samstag in Châtelaine wieder um den nationalen Titel in der Rhythmischen Gymnastik gekämpft. Insgesamt bestritten 54 Turnerinnen den Mehrkampf in den Kategorien P2 bis P6. In der ältesten Kategorie P6 turnte sich Chiara Dotzauer mit 56,250 Punkten zuoberst aufs Podest. Die Neuenburgerin Axelle Amsutz und die Zürcherin Vivien Winiger belegten mit 55,150 respektive 48,200 Punkten die Plätze 2 und 3. Alle Gymnastinnen traten mit Handgeräten, Reifen, Keulen, Ball und Band an.

In der Kategorie G3 stand die Gruppe des Juniorinnen-Kaders (JEM) mit Mila Petrovic (RG Opfikon-Glattbrugg) mit 55,900 Punkten ganz oben auf dem Podium. Die JEM-Gruppe wird Mitte Juni an den Europameisterschaften der Rhythmischen Gymnastik im bulgarischen Varna teilnehmen.

Als Favoritin in der Kategorie Jugend P2 angetreten, bestätigte Tamila Marushchak (RG Opfikon-Glattbrugg) ihre in der Qualifikation erbrachten Leistungen, gewann Gold und sah trotz des Sieges noch Verbesserungspotential: «Ich hätte noch mehr Drehungen im Penché machen wollen, aber es hat nicht geklappt.» Marushchaks Vereinskollegin Désirée Fernandez präsentierte in der höheren Kategorie Jugend P3 vier sauber geturnten Übungen und landete mit knapp 0,35 Punkte vor ihrer Schwester Saphira zuoberst auf dem Podest. Als jüngste in dieser Kategorie belegte Ana Zeller den 6. Rang im Mehrkampf, konnte sich sogar für zwei Gerätefinals qualifizieren und holte sich mit Reif Silber.

Achtungserfolg für Schütze

Désirée Fernandez hingegen hatte im Gerätefinal Pech und verlor den Reif beim Abprellen und auch



Désirée Fernandez von der RG Opfikon-Glattbrugg überzeugte im Mehrkampf und gewann in der Kategorie Jugend P3. Foto: Daniel Palhegyi

mit dem Ball unterlief ihr ein entscheidender Fehler. Mit dem Seil klappten die Elemente dann aber wieder und Fernandez durfte sich erneut Gold umhängen lassen. Saphira Fernandez erreichte ebenfalls alle Gerätefinals und holte sich bei Seil Bronze und bei Reif

Gold. Samira Schütze qualifizierte sich als einzige Vereinsgymnastin in der Kategorie Seniorin P6 und holte für Opfikon-Glattbrugg den sehr guten 8. Diplomrang.

Peiline Schütze

Alexandra Petrovic beendet früh ihre Karriere

Die Gymnastin von der RG Opfikon Glattbrugg hört Ende Juni 2021 auf mit Spitzensport und sucht nun für den Sommer eine Praktikumsstelle in der Sozialpflege oder eine Lehrstelle als Kauffrau. Zudem vermeldet der Schweizerischer Turnverband (STV), dass die Nationalkader-Gruppe vorerst nicht weitergeführt wird.

Die bald 16-jährige Aleksandra Petrovic wechselte 2018 vom Regionalen Leistungszentrum Zürich nach Lyss als eine von acht jungen Gymnastinnen, die für die Schweizer RG-Gruppe für die Juniorinnen-Europameisterschaften (JEM) 2019 selektioniert worden waren. Ihr grosses Ziel war die Teilnahme an internationalen Grossanlässen sowie der Start an Olympischen Spielen.

Die Schweizer Juniorinnengruppe konnte an der JEM 2019 in Baku

überzeugen und wurde mit einem EM-Diplom als Achte in der Kür mit Band belohnt. Ihren letzten Wettkampf bestritt Petrovic im Juni 2019 als Juniorin am Eidgenössischen Turnfest. Ab Sommer 2019 war sie Mitglied der Gruppe, die vom STV für den Olympia-Zyklus 2021 bis 2024 neu aufgebaut werden sollte. Den Status «Nationalkader» bekam sie im Januar 2021. Anfangs Mai 2021 sagte der STV dann auch die gesamte Saison 2021 ab, sodass den Gymnastinnen plötzlich ein Ziel und eine mittelfristige Perspektive fehlte. Aleksandra Petrovic hat sich nun zum Rücktritt entschieden.

Zusammen mit den Rücktritten von Petrovic und der Thunerin Analena Lisa Hofer verkündete der STV überraschend, dass die Nationalkader-Gruppe nicht weitergeführt wird. (rr)